**Mehrsprachigkeit im schulischen Drittsprachenunterricht**

Miroslav Janík

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Problematik, wie im Unterricht des Deutschen als Fremdsprache mit der Tatsache umgegangen wird, dass im schulischen Kontext in der Tschechischen Republik Deutsch nach Englisch gelernt wird.

Theoretisch wird dieser Beitrag durch die Konzeption der Mehrsprachigkeit gerahmt. Mehrsprachigkeit wird als solche Kompetenz charakterisiert, die nicht einfach die einsprachigen Kompetenzen addiert, sondern diese kombiniert und vielfältig vernetzt. In unserem Beitrag betrachten wir die Sprachen nicht als voneinander getrennte Elemente, sondern als kommunikative „Ressourcen“ (Lüdi & Py, 2009). Wir nehmen an, dass dieses Phänomen in Interaktionen zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen im Fremdsprachenunterricht sichtbar ist.

Das Ziel unseres Beitrages ist es, jene Situationen im L3-Unterricht zu beschreiben, die einen sichtbaren Einfluss der L2 aufweisen. Als Hauptforschungsfrage galt folgende: „Wie lassen sich die Situationen im realen Deutsch als L3- Unterricht beschreiben, die einen Einfluss des Englischen als L2 aufweisen?“ Die Forschungsfragen, die gestellt wurden, sollten Aufschluss darüber geben: (1) wie die Situationen organisiert werden und welche typischen Organisationssequenzen sich in den Situationen identifizieren lassen? (2) Wie und von wem die Situationen initiiert werden? (3) Welche Sprachmittel in den jeweiligen Situationen ausgebaut werden? Im Rahmen der Diskussion wird auf die Frage eingegangen, wie die Situationen zur Förderung der Mehrsprachigkeit ausgenutzt werden.

Als Datenquelle für unsere Studie wurde eine Videostudie gewählt, die im Rahmen des gesamten Projektes IRSE Videostudien (z.B. Janík et al., 2006) durchgeführt wurde. Die Stichprobe für die Videostudie des Faches Deutsch als Fremdsprache umfasste 8 Schulen, 8 Lehrkräfte und die Datenbasis bilden insgesamt 28 Unterrichtsstunden.

Als Methode zur Analyse wurde die Konversationsanalyse eingesetzt (Silverman, 1998; Deppermann, 2001). Da es sich in unserer Studie um einen unterrichtlichen Kontext handelt, müssen einerseits einige Spezifika der Konversation in der Schulklasse berücksichtigt werden (z.B. Seedhouse, 2004), andererseits sollte auch nicht vergessen werden, dass es sich um eine Art mehrsprachiger Konversation handelt (z.B. Gumperz, 1970).

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Lehrer/innen die englische Sprache als Erklärungsrahmen in Kommentaren und in den Lehrerhilfen verwenden – so wird das metalinguistische Bewusstsein unterstützt (zur Rolle des metalinguistischen Bewusstseins z.B. Jessner, 2008). Aus der fachdidaktischen Sicht könnte mehr mit dem metalinguistischen Bewusstsein gearbeitet werden um Sprachen effektiver zu lernen.

Wenn die Schüler/innen in ihren Antworten auf Lehrer/innenfragen aus dem Englischen transferieren, ist die typische Reaktion die Umformulierung (recast) – dies wird aber nicht als effektive didaktische Maßnahme gesehen (Mackey, A., & Philp, J., 1998). Als effektiv wird die Initiation zur Selbstkorrektur angenommen (Seedhouse, 2004), die leider in unserer Stichprobe nur selten zu sehen. Dies scheint als eine weitere Herausforderung für die heutige Fremdsprachendidaktik zu sein.

**Literatur**

Deppermann, A. (2001). Gespräche analysieren. Öpladen: Leske+ Budrich.

Gumperz, J. J. (1970). Verbal Strategies in Multilingual Communication. Berkeley: University of California, Institute of International Studies.

Hufeisen, B. (2003). L1, L2, L3, L4, Lx - alle gleich? Linguistische, lernerinterne und lernerexterne Faktoren in Modellen zum multiplen Spracherwerb. In N. Baumgarten, C. Böttger, M. Motz, & J. Probst (eds.), Übersetzen, Interkulturelle Kommunikation, Spracherwerb und Sprachvermittlung - das Leben mit mehreren Sprachen. Festschrift für Juliane House zum 60. Geburtstag. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 8(2/3), 1-13.

Janík, T., Miková, M., Najvar, P., & Najvarová, V. (2006). Unterrichtsformen und-phasen im tschechischen Physikunterricht: Design und Ergebnisse der CPV Videostudie Physik. Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften,12(1), 219-238.

Jessner, U. (2008). A DST Model of Multilingualism and the Role of Metalinguistic Awarness. The Modern Language Journal, 92(2), 270–283.

Lüdi, G., & Py, B. (2009). "To be or not to be… a plurilingual speaker."International Journal of Multilingualism 6(2), 154 – 167.

Mackey, A., & Philp, J. (1998). Conversational interaction and second language development: Recasts, responses, and red herrings? The Modern Language Journal, 82(3), 338–356

Seedhouse, P. (2004). *The interactional architecture of the language classroom: A conversation analysis perspektive*. Blackwell Publishing.

Silverman, D. (1998). Harvey Sacks: Social science and conversation analysis. Oxford University Press.